

StD Dr. Rüdiger Bernek

Metapolitik in Sandalen – Robert Harris' historischer Roman „Imperium“

Seit Generationen begegnen Schüler in aller Welt dem römischen Politiker, Redner und Philosophen Cicero leid- oder freudvoll als dem Verfasser vertrackter lateinischer Perioden. Dem britischen Journalisten und Autor Robert Harris ist es zu verdanken, dass sie und alle anderen interessierten Leser zwischen fünfzehn und fünfundneunzig dem Periodendrehler Cicero als Held einer spannenden Roman-Trilogie neu begegnen dürfen. Dabei geleitet Harris den Leser auf unterhaltsame Weise durch das spätrepublikanische Rom und entwirrt mit leichter Hand das realienkundliche Dickicht, das den Schulautor Cicero seinen jugendlichen Lesern oft so fremd und fern erscheinen lässt. Harris ist auf der Grundlage eines genauen Quellenstudiums das Kunststück gelungen, den Werdegang Ciceros in das Gewand eines antiken Politthrillers zu kleiden, den er zugleich als zeitloses Lehrstück über allgemein gültige Mechanismen von Politik versteht. Der historische Referenzrahmen der späten römischen Republik veranschaulicht für ihn beispielhaft das Versagen gesellschaftlicher Eliten, die ein politisches System der Partizipation durch das rücksichtslose Verfolgen ihrer Partikularinteressen lähmen und aushöhlen. In diesem Kontext verkörpert Cicero den Typus des aufstrebenden jungen Politikers à la Clinton, Blair und Obama, der in einer Art politischem Bildungsroman seine Lektionen in Realpolitik zu lernen hat. Als erster Teil der Trilogie behandelt *Imperium* den Aufstieg Ciceros vom *homo novus* zum ersten Redner Roms und Konsul des Jahres 63 v. Chr.

Die Studie macht es sich zum Ziel, die Wechselwirkung zwischen dem anachronistisch-metapolitischem Paradigma der Quellenadaption und der narrativen Konfiguration des Romans zu erhellen und poetologisch zu verorten.

Rüdiger Bernek wurde 30.12.1971 in Donauwörth geboren. Er studierte an den Universitäten Regensburg und München klassische Philologie und Germanistik. 2003 wurde er an der Universität Regensburg zum Thema „Dramaturgie und Ideologie. Der politische Mythos in den Hikesie-Dramen des Aischylos, Sophokles und Euripides“ promoviert. Nach dem Referendariat trat er eine Stelle am Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg an. Von 2007-2012 war er am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und zudem als Lehrbeauftragter für Fachdidaktik der Alten Sprachen an der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Seit September 2012 lehrt er dort als abgeordnete Lehrkraft am Arbeitsbereich für Fachdidaktik und unterrichtet eine Praxisklasse am Wilhelmsgymnasium München.